

Eine Plattform für PDF, PS, PCL und XPS

Neue eDocument Strategie von Global Graphics!

Die Ziele: eine formatunabhängige Plattform zur Erstellung oder Konvertierung, für Miniaturansichten, zur hoch- oder niedrigauflösenden Darstellung, zur Bearbeitung, Abwicklung, Archivierung und natürlich auch zum Druck von eDocuments; neue RIP-Produkte zur nativen Ausgabe bzw. Interpretation von PostScript®, PDF, XPS und PCL, die als Druckertreiber oder SDK für Serveranwendungen zur Verfügung stehen; und eine Reihe neuer Libraries zur Konvertierung, Anzeige und Bearbeitung der o.a. standardisierten PDLs (Page Description Language = Seitenbeschreibungssprache) und anderer proprietären PDL-Formaten.

Global Graphics (Euronext: GLOG) mit Sitz in Cambourne, Cambridge ist in der Entwicklung der neuen Generation von OEM-Produkten für eDocument Plattformen wie geplant sehr gut voran gekommen und wird noch in diesem Jahr erste Versionen veröffentlichen. Schwerpunkt der integrierten Plattform sind vor allem neue RIP-Lösungen für die gesamte Palette der am Markt verfügbaren Schnittstellen zur Ausgabe von Dokumenten und eine sehr leistungsfähige Entwickler-Bibliothek für elektronische Dokumente, mit deren Hilfe verschiedene Dateiformate konvertiert, umfassend bearbeitet, zur Kontrolle angezeigt und für eine breite Vielzahl von eDocument-Anwendungen oder Transfers aufbereitet werden können. Damit untermauert Global Graphics seine Position als Technologie-Provider.

Das neue treiber-basierte, integrierte Server-RIP-Produkt ist vor allem für Hersteller von Desktop-Inkjetdruckern, von Office-Druckern für den Einsatz in einem Netzwerk sowie von high-end multifunktionalen und Großformatausgabe-Geräten gedacht. Auch professionelle Druckmaschinen und komplexe Workflowsysteme können den flexiblen Interpreter zur Bearbeitung von Daten in einem Produktionsprozess verwenden.

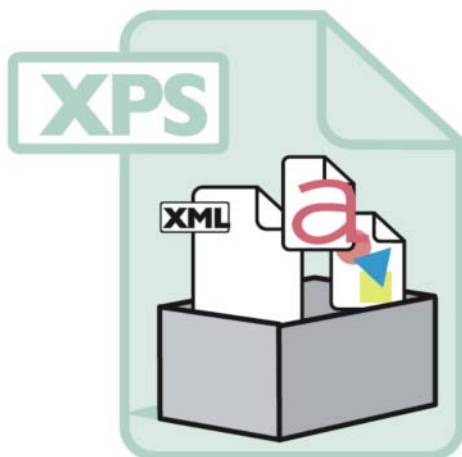


Abb.: XPS ist eine Alternative zu PDF und wurde als objektorientiertes Seitenformat von Microsoft in Zusammenarbeit mit Global Graphics entwickelt.

Die neuen Lösungen von Global Graphics werden nicht wie bisher - oder bei anderen Anbietern - nur ein Format, sondern gleich alle bekannten Seitenbeschreibungssprachen inkl. PostScript, PDF, XPS und PCL unterstützen. Die Vorteile liegen auf der Hand. Damit aber nicht genug, denn es gibt auch Optionen für die Einbettung noch anderer oder proprietärer Dokumenten-Formate. Vorhandene Standards können in der neuen Umgebung weitergeführt werden, das System ist offen für zukünftige Entwicklungen und die in der Vergangenheit getätigten Investitionen werden gesichert. Dies gilt sowohl für die Hersteller der verschiedenen Systeme als auch für die Anwender.

Die neue Generation von RIP-Technologien basiert auf einer Iteration des bewährten Harlequin-RIP Kernels und erlaubt eine deutliche Ausweitung in der Anwendung, mehr Modularität und eine Optimierung für bestimmte Ausgabesysteme. Die eDocument-Technologie beinhaltet Entwickler-Bibliotheken, die Anwendungsprogrammierern, Herstellern von Workflowsystemen, Dokumentenservices und IT-Abteilungen in Unterneh-

XPS Links

- [XPS-FAQ](#) - 32 Seiten umfassende technische Informationen. Martin Baily, CTO, Global Graphics Software.
- White Paper „[XPS AND THE GRAPHICS ARTS MARKET](#)“ - 10 Seiten Analysen zur Bedeutung des neuen Standards. Paul Collins, Product Manager, Global Graphics Software.
- White Paper „[Microsoft®'s XPS - impact and opportunity](#)“ - 10 Seiten Hintergrundinformationen. Dr. Adrian Ford, Ex-CTO Global Graphics.

Inhalt

Eine Plattform für PDF, PS, PCL und XPS

Zusammenarbeiten im „Virtual Workspace“ mit TeamDrive

Tipp: Erstellen, Mergen, Aufbereiten, Signieren und Archivieren in einem Schritt

Literatur: PDF/A Kompakt

Neu: NEO von Enfocus

Rückblick: PDF/A Competence Center auf der CeBIT 2007

XPS als Brücke zwischen Office und Prepress

Sicherheit: DRM und ERM mit secPaper

Infix Server für OnDemand PDF

Proof Yourself mit XPS-Support

Events: Web-to-Print Forum

Impressum

Herausgeber: Actino Software GmbH

Kontakt: info@actino.de

Regelmäßige redaktionelle Mitarbeit: Global Graphics, callas software, Appligent, Icenii, Apago, ARTS, PDF/A CC, PDFlib, Oyen.de, Jan Hillmer, Impressed, Organ HH, Quite

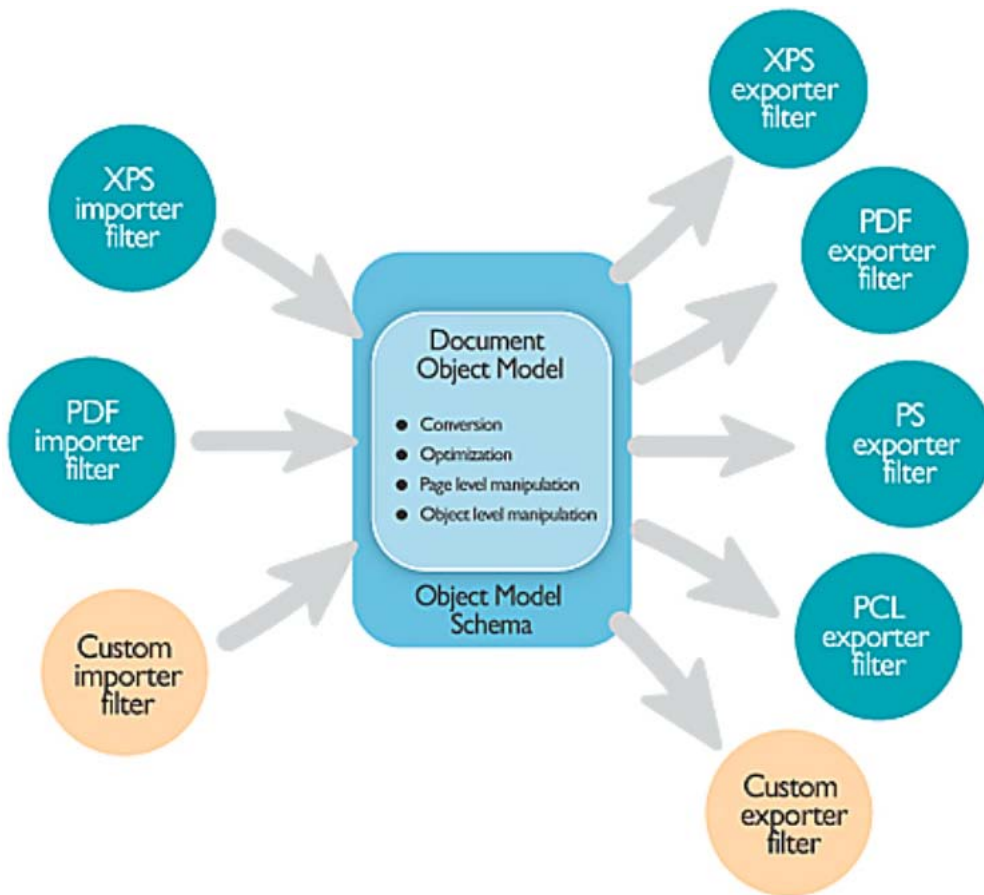


Abb. Darstellung des Objektmodells zur Konvertierung, Optimierung und Bearbeitung von eDocuments.

men Tools zur Erstellung und Konvertierung zahlreicher Formate inkl. XPS, PDF, PostScript®, PCL bieten sowie Funktionen zur Manipulation, Verarbeitung und Darstellung bereit stellen.

Die Stärke der neuen eDocument-Technologie liegt in zwei Dingen: die offene Architektur macht es möglich, eine beliebige Anzahl von Seitenbeschreibungssprachen oder Dokumentenformaten hinzuzufügen und die Dateien zu bearbeiten. Dies wird ermöglicht durch ein zentriertes Dokument-Objekt-Modell. Dieses erlaubt die Konvertierung oder Optimierung sowohl auf Seiten- als auch Objektebene und das Hinzufügen, Modifizieren oder Entfernen von Elementen. Kunden können zudem ihre eigenen Import- und Export-Filter hinzufügen.

Harlequin Host Renderer

Die Einführung der neuen RIP-Lösungen beginnt mit der Version 1.0 des Harlequin Host Renderer SDK. Das neue Produkt beinhaltet Komponenten, mit denen XPS-Drucker-Treiber oder andere host-basierte Lösungen für die gewünschten Ausgabeschnittstellen realisiert werden

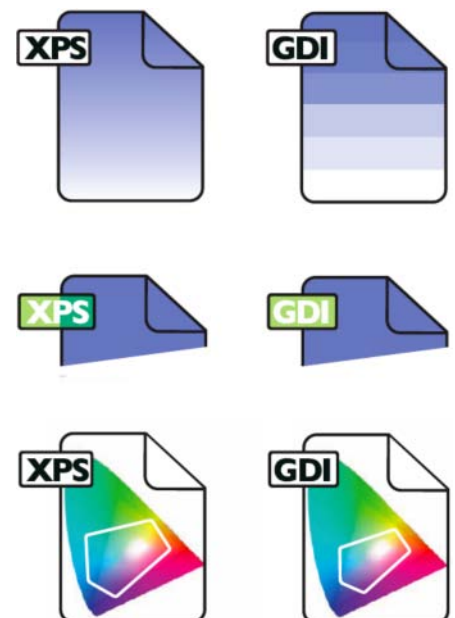
können. Dieses SDK wird besonders interessant für Hersteller von Druckern sein, die ihre eigenen Treiber entwickeln und eine Technologie für eine Seitenbeschreibungssprache benötigen.

Ab sofort startet auch das Early Adopter Programm, im Rahmen dessen Entwickler einen Vorab-Zugriff auf die Technologien erhalten, eng mit dem Global Graphics eDocument Team zusammenarbeiten und ihre speziellen Wünsche äußern können. Jim Freidah, Global Graphics' COO: „Der Vorteil, nur eine Dokumenten-Plattform zu nutzen, liegt in der Standardisierung der Anwendungen für alle Anforderungen in Richtung Seitenbeschreibungssprache und Dokumentenformate. Dies ermöglicht den Unternehmen eine erhebliche Reduzierung des Entwicklungsaufwands um verschiedene Lösungen miteinander zu verbinden, Kompatibilitäten zu schaffen oder zur fortgesetzten Unterstützung verschiedener Architekturen und Dokumentenformate. Kurz zusammengefasst bedeutet dies deutlich niedrigere Kosten und wesentlich kürzere Entwicklungszyklen. Druckerhersteller werden von der Qualität und der Performance profitieren, die

mit der Marke Harlequin verbunden ist, wobei die Flexibilität zur Erstellung eigener Lösungen erhalten bleibt. Entwickler können eine Library für Konvertierungen und zur Bearbeitung der Dokumente nutzen. So können z.B. PDF und XPS einer Anwendung hinzugefügt werden. Dabei muss man nur die Komponenten lizenzieren und kann das System bei Bedarf durch eigene Formate erweitern.“

XPS ist angekommen ...

Global Graphics ist seit 20 Jahren ein anerkannter Experte im Bereich der Interpretation, Wiedergabe und Konvertierung von Seitenbeschreibungssprachen. Diese Expertise und die damit verbundenen Ressourcen waren für Microsoft ausschlaggebend zur Wahl von Global Graphics als Berater und Partner bei der Definition der XPS-Spezifikationen sowie der Entwicklung eines XPS-Referenz-RIPs. Das XPS (XML Paper Specification) Dokumentenformat ist ein festes Seitenformat zur verbindlichen Wiedergabe elektronischer Dokumente. Das Format basiert auf XML sowie der Grafikarchitektur, die mit Windows Vista eingeführt wurde. Als plattformunabhängiges Dokumentenformat erlaubt XPS den Anwendern, Dokumente zu erstellen, verteilen, drucken und zu archivieren. In Kombination mit dem neuen Drucksubsystem bedeutet die neue Seitenbeschreibung erhebliche Verbesserungen in der Wiedergabequalität und eine bessere Performance bei grafisch anspruchsvollen Inhalten (siehe XPS-GDI-Grafik unten).





Team-Drive-Service

Neu: Collaboration leicht gemacht!

Alle Dateien, die man auf dem PC-Laufwerk hält, sind stets auf dem aktuellen Stand und mit den Dateien aller anderen Teilnehmer aus der eigenen Arbeitsgruppe (Projektteam, Abteilung etc.) abgestimmt. Diese scheinbar einfache Forderung, die in der Praxis so schwer zu erfüllen erscheint, hat jetzt eine Lösung gefunden: das **TeamDrive**. Der Softwarehersteller PrimeSharing hat einen neuen Service gestartet, der automatisch für die Synchronisation aller Dateien sorgt, die zu einem Team gehören.

Was auf den ersten Blick wie ein technisches Feature aussieht, löst eines der größten Probleme bei der PC-Nutzung in Gruppen (Collaboration): die Frage nach der Aktualität der Daten. Hierzu richtet jeder Benutzer auf seinem PC-Laufwerk ein TeamDrive-Laufwerk (T:) ein, das ebenso einfach zu bedienen ist wie jedes andere Laufwerk C: oder D: (Dateien kopieren, verschieben, speichern etc.). Der Clou: Der TeamDrive-Service sorgt automatisch für die Synchronisation der Dateien in den T-Drives aller Teilnehmer einer Arbeitsgruppe. Sobald ein Teammitglied eine Datei bearbeitet, wird diese neue Version auf die Laufwerke aller anderen überspielt. Wer gerade nicht online ist, erhält die Aktualisierung mit der nächsten Verbindung zum Internet. Für mobile Verbindungen lässt sich konfigurieren, dass nur wichtige und nicht zu umfangreiche Daten übertragen werden, um nicht etwa die Datenkarte unterwegs durch zu große Übertragungsmengen lahm zu legen. In jedem Fall übernimmt TeamDrive über das Überspielen der Dateien hinaus ein ausgeklügeltes Versionsmanagement. Dadurch kann man

Änderungen an den Dokumenten im Detail (wer, wann und wo) nachvollziehen und jederzeit eine oder mehrere Versionen „zurückspringen“. Dennoch gibt es stets nur eine aktuelle Datei, so dass die „Versions-Explosion“, wie man sie etwa von Windows kennt („Name1“, „Name2“, „Name3“, ...) vermieden wird.

PDF Workflows

Eine der beliebtesten Anwendungen von PDF, das Kommentieren, bekommt mit „TeamDrive“ einen flexiblen Service, an dem es in der Vergangenheit mangelte. Die Kommentarfunktionen in Adobe Acrobat sind zahlreich, doch mit der Einrichtung von Prozessen tut man sich schwer, da es dann in der Regel doch nicht so recht passt. Und andere Anwendungen wie der Jaws PDF Editor können zwar kommentieren, doch in Sachen Workflow gibt es nur einen Ex- und Import von Kommentaren.

Mit Hilfe von TeamDrive lassen sich die PDFs sehr einfach bereit stellen und in der Gruppe kommentieren, als würde man auf der eigenen Festplatte arbeiten. In der kommenden Ausgabe der PDF World werden wir diese Szenarien noch genauer beschreiben. In jedem Fall bietet der Service Unternehmen und Organisationen, die mittels PDF Informationen global austauschen, eine enorme Hilfe bei der Gestaltung der Prozesse und bei der Einrichtung. Der komplette Service steht zur Verfügung und kann gegen eine monatliche Gebühr eingesetzt werden. Allein die automatische Versionierung ist das Geld wert. Bei der immer mehr steigenden Anzahl von digitalen Dokumenten und dem Trend zum verteilten Arbeiten ist ein digitaler Workspace relevant für die erfolgreiche Umsetzung eines Projektes.

Tipp: Erstellen, Mergen, Stempeln und Signieren in einem Schritt

Wenn Sie ein Angebot erstellen und als PDF versenden, dann teilt sich diese Arbeit in viele einzelne Schritte auf. Zunächst erstellen Sie die PDF aus dem Originalprogramm. Da Sie den Angeboten die AGB beilegen, fügen Sie diese der neu erstellten PDF hinzu. Und da Sie auf Briefpapier ausdrucken, muss dieses in den Hintergrund eingefügt werden. Zur Sicherheit bietet sich eine digitale Signatur an, damit die Empfänger eine Garantie haben, dass die Inhalte unverändert sind und von Ihnen stammen. Abschliessend sollte das Angebot archiviert werden.

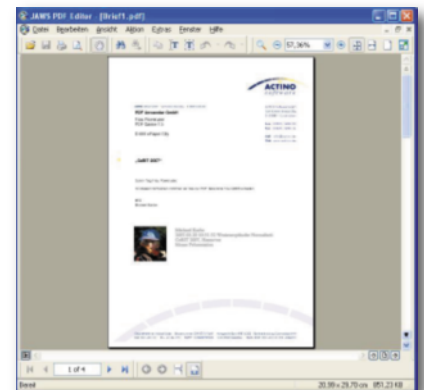


Abb: Einseitiger Brief aus Word mit AGBs im Anhang, neuem Hintergrund und Signatur.

Wenn Sie diese fünf Schritte immer zu Fuß machen, dann kostet dies viel Zeit. Und gleich ein Outputmanagement-System ist etwas „oversized“. Mit Hilfe des Jaws PDF Server und dem PDF Enhancer CLI können Sie all dies selber einrichten. Sie definieren einen virtuellen Drucker, den die Anwender zur Ausgabe auswählen. Dieser eine PDF-Drucker (Sie können mehrere Drucker definieren) hat die Eigenschaft, dass nach der Erstellung eine Bat-Datei aufgerufen wird, die eine Reihe von Befehlen ausführt. Dabei handelt es sich um Befehle des PDF Enhancers zum Zusammenfügen, Hintergrund einfügen und Signieren. Anschliessend kann mit einem Copy-Befehl eine Kopie der PDF für das Archiv erzeugt werden. Eine genaue Beschreibung mit allen Befehlen stellen wir gerne zur Verfügung.

PDF/A kompakt

Welches ist das Format, in dem heute weltweit die meisten Dateien gespeichert vorliegen – TIFF als derzeit (noch) häufig verwendetes Archivformat? JPEG wegen der zahlreichen Digitalkameras und Handys? HTML wegen der vielen Webseiten? Microsoft Word wegen seiner Verbreitung in der Office-Welt? E-Mails (nicht nur wegen Spam)? Oder PDF? Nachgezählt wurde nicht und vertrauenswürdige Statistiken können nicht vorgewiesen werden. Interessant ist aber, dass sich aus nahezu jedem anderen Format in sinnvoller Weise ein PDF erstellen lässt, was andersherum allenfalls mit teilweise deutlichen Einschränkungen möglich ist.

Eine Schwäche des PDF-Formats ist dabei zugegebenermaßen, dass es nicht gut zum weiteren Bearbeiten geeignet ist. Beim Archivieren jedoch wird daraus eine Stärke: Ist PDF also das universelle finale Dokumentenformat – gleichsam der Königsweg der elektronischen Dokumentenarchivierung? Seit sich Computer in der Arbeits- und Lebenswelt in den vergangenen dreißig Jahren so stark ausgebreitet haben, sah man schon viele Dateiformate kommen und gehen. Das Bessere ist der Feind des Guten, was heute gut ist, kann morgen schon passé sein. Wer sagt, dass nicht auch PDF in ein paar Jahren oder einem Jahrzehnt in Be-



deutungslosigkeit versinkt, abgelöst von noch leistungsfähigeren Formaten für die noch viel authentischere Repräsentation aller nur erdenklichen Inhalte? (Wie werden eigentlich Zeitschriftenanzeigen von Parfümherstellern mit aufgedruckten Duftproben archiviert? Wie bewahrt man SMS-Mitteilungen GDPdU-gerecht auf?) Vielleicht verschwindet irgendwann sogar das Konzept isolierter „Dokumente“: Alle Inhalte sind übergangslos miteinander verknüpft, und wir bewegen uns nur noch in zwar digital-virtuellen, aber als real erlebten Geflechtem mannigfaltiger Beziehungen, die Ausprägung finden in einem sich in jeder Sekunde neu erfindenden Netz von Äußerungen und Eindrücken – ein Netz, das zwar funkti-

oniert, aber schwerer zu greifen ist als der Geruch von Schnee? Mag sein. Man wird sich darum kümmern, wenn es soweit ist.

Bis dahin gibt es noch genug zu tun, damit einem die Dokumente, mit denen man heute umgeht, nicht abhanden kommen. Und das sind nun mal zunehmend digitale und digital genutzte Dokumente. Hier ist PDF eine sehr relevante Option, auch und vor allem digitalen Dokumenten ihre Vergänglichkeit mit digitalen Mitteln zu rauben. Der Verlässlichkeit halber sollte dies aber nicht jedes beliebige Feld-, Wald- und Wiesen-PDF sein, sondern eine klar festgelegte und allgemein anerkannte Spielart von PDF – etwas Reelles sozusagen.

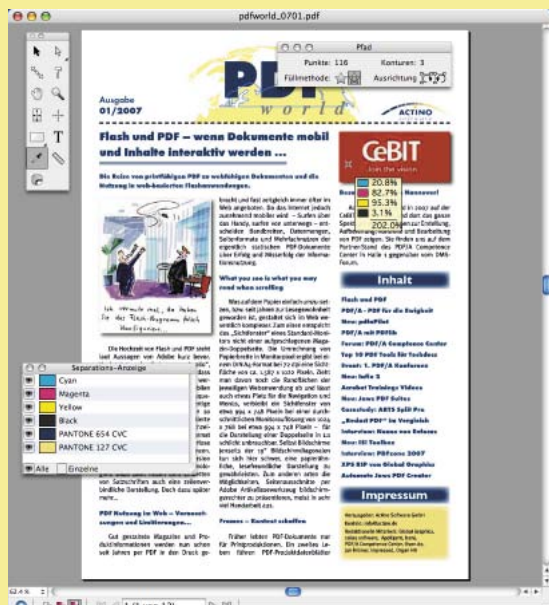
Über solch eine PDF-Variante haben sich eine Reihe internationaler Fachleute viele Monate lang Gedanken gemacht und diskutiert, und sind im Rahmen der Normungsarbeit des ISO-Komitees TC 171 übereingekommen, das Ergebnis ihres Nachdenkens und Diskutierens der Verabschiedung als ISO-Standard ISO 19005-1 zuzuführen – besser bekannt als PDF/A-1. Ein zugegebenermaßen sehr knapper und ausgesprochen dröger Normtext, der sich auch bei wiederholtem Lesen nicht jedermann mühelos erschließt.

Mit dem Buch „PDF/A kompakt“ von callas software erhält der Anwender einen Blick hinter die Kulissen des Standards und praktische Anleitungen, wie er in seiner Arbeitsumgebung standardkonformes PDF/A erzeugen kann. Das Buch bietet einen umfassenden Einstieg in die neue Materie und liefert einsetzbare Beispiele mit Software-Tools und Industrielösungen für PDF/A. Das Buch ist direkt bei callas software erhältlich.

Aus dem Inhalt:

- Warum PDF/A?
- Die Konformitätslevel PDF/A-1a und -1b
- PDF/A mit Acrobat 8 Professional
- Archiv-PDFs aus Microsoft Office
- Scan zu PDF/A plus Texterkennung
- Hochvolumige PDF/A-Erstellung
- PDF/A validieren
- Barrierefreie PDF/A-Dokumente
- Zukunftssichere Verträge
- Formulare in PDF/A
- Schriften und Bilder in PDF/A
- Verlässliche Farbe am Monitor und im Druck

Neo von Enfocus



Ab sofort gibt es von Enfocus ein Programm zur Bearbeitung von PDF in der Druckvorstufe. Zum Preis von EUR 3.000 bis EUR 7.500 für die Version mit Trapping gibt es das neue Schnäppchen für MacOS X. Zu den Funktionen zählen u.a.: akkurate Anzeige und Ausmessen, performantes Bearbeiten, voller Zugriff auf Texte, Bildbearbeitung, Objekte Transformieren, Separation, Preflight und Korrektur der Seitenboxen. Ob die Software ihr Geld Wert ist, darüber werden wir in der nächsten Ausgabe der PDF World berichten.



PDF/A-Konferenz

Über 200 Teilnehmer teils großer und bekannter Unternehmen aus Wirtschaft, Banken, Versicherungen und vielen weiteren Branchen sind Anfang März zur weltweit ersten PDF/A-Konferenz nach Stuttgart gekommen. Sie informierten sich in den Fachvorträgen der PDF/A-Spezialisten

über die Aspekte der Langzeitarchivierung mit PDF/A. Dafür standen ihnen eine Management- oder eine technisch orientierte Vortragsreihe zur Verfügung. Wichtiger Bestandteil des Programms waren die Vorträge von Adobe mit technischer Expertise von Adobe USA.

Eine für alle Teilnehmer angebotene Einführung in das Thema und das Fazit zu ECM-Strategien mit PDF/A übernahmen jeweils die DMS/ECM-Berater Bernhard Zöller und Guido Schmitz. Dazwischen konnten sich die Zuhörer in Vorträgen ihrer Wahl aus dem Management oder dem Technical Track gewünschte Informationen beschaffen. Pausen boten die Möglichkeit, sich Lösungen und Produkte in der begleitenden Ausstellung anzusehen.

Reges Interesse erweckten der Anwendervortrag der Württembergischen und Badischen Versicherungs AG und die abschließende Podiumsdiskussion. Insgesamt konnte sich die Veranstaltung zahlreicher positiver Stimmen erfreuen. Viele lobten die Expertendichte und die sachlichen Vorträge, die den Balance-Akt zwischen einem zuviel und einem zuwenig an Informationen erfolgreich absolvierten. Allgemein waren die Teilnehmer angetan von den Möglichkeiten des Informationsaustauschs mit anderen Anwendern, Experten und Ausstellern. Auch Rahmenbedin-

gungen wie eine gute Organisation samt Einhaltung der Zeitpläne fanden viel Anerkennung. Positiv bewertete z.B. Rainer Juraschka von der DBV-Winterthur die kurzweilige Darstellung des komplexen Themas und den guten Überblick durch viele hochkarätige Einzelvorträge.

Auch Uwe Posdziech von der ARAG-IT GmbH war mit der Kompetenz der Referenten, mit der Ausstellung und der „sehr guten“ Organisation mehr als zufrieden. Die Einteilung in Management- und in technisch orientierte Vorträge fand Dieter Steinbach von Delvag positiv, wenn auch einige Teilnehmer aus dem Angebot manchmal gerne zwei Vorträge gleichzeitig besucht hätten, da sie viele der Themen interessant fanden.

PDF/A auf der CeBIT 2007

Fast im Anschluss an die PDF/A Konferenz folgte die Premiere des PDF/A Competence Centers auf der CeBIT, um deutschsprachige und internationale Besucher über PDF/A und verfügbare Lösungen zu informieren. Zehn Mitglieder präsentierten sich auf dem Gemeinschaftsstand des PDF/A Competence Centers in Halle 1. Dazu Roger Reeves, PDF Tools AG und Booth Manager CeBIT für das PDF/A Competence Center: „Wir erlebten auf der CeBIT ähnlich viel Beachtung wie schon auf der PDF/A Konferenz in Stuttgart. Viele Unternehmen und Organisationen haben das Thema Langzeitarchivierung für sich noch nicht zufriedenstellend gelöst und interessieren sich entsprechend für die Möglichkeiten, die sich durch PDF/A ergeben.“

Das PDF/A Competence Center konnte auch vier neue Mitglieder auf der CeBIT gewinnen: Mit Optimal Systems trat der erste ECM-Komplett-Anbieter bei, der die Vision eines einheitlichen Standardformates zur Langzeitarchivierung mit Formatvereinheitlichung in einer vollständigen ECM-Lösung realisieren kann. Docworks Digital Archiving ist das erste Mitglied aus den Niederlanden. Kurz vor Messeschluss entschied sich auch die Docutec AG für die Mitgliedschaft und bereichert das PDF/A Competence Center mit seinem Know-How rund um die Klassifikation. Schließlich meldete sich noch der bekannte Signatur-Anbieter AuthentiDate für eine Mitgliedschaft an.

Erfolgreiche Premieren des PDF/A CC

Weltweit ersten PDF/A-Konferenz und CeBIT 2007 Auftritt

Das PDF/A Competence Center startete mit zwei Debüts erfolgreich in das Jahr 2007. Die PDF/A-Konferenz Anfang März in Stuttgart bewies mit ihren 240 Teilnehmern, wie groß das Interesse an der Langzeitarchivierung und Formatvereinheitlichung mit PDF/A ist.



Darüber hinaus präsentierte sich das PDF/A Competence Center auf der CeBIT 2007 als internationaler Anlaufpunkt für Messebesucher. Vier neue Mitglieder sind nur eines der erzielten Ergebnisse. Darüber hinaus plant das PDF/A Competence Center aufgrund der großen Nachfrage für die nähere Zukunft den Ausbau der internationalen Aktivitäten und präsentiert sich mit vielen Mitgliedern im ersten Schritt auf der AIM-Expo Mitte April in Boston, USA.

chungen wie eine gute Organisation samt Einhaltung der Zeitpläne fanden viel Anerkennung. Positiv bewertete z.B. Rainer Juraschka von der DBV-Winterthur die kurzweilige Darstellung des komplexen Themas und den guten Überblick durch viele hochkarätige Einzelvorträge.

Brücke zwischen Office und Prepress

Mit der XML Paper Specification XPS bringt Windows Vista ein neues, portables Dokumentenformat und damit eine Alternative zu Adobes PDF. Damit lassen sich schlanke und sichere Workflows von Office-Dokumenten zu druckfähigen PDF/X-Dateien realisieren.

Zusammen mit Windows Vista lancierte Microsoft den neuen Dokumenten-Standard XPS, der ziemlich unmissverständlich als Alternative zu Adobes PDF positioniert ist. Analog zu PDF lassen sich auch XPS-Dokumente sehr einfach aus jeder Applikation über einen entsprechenden Druckertreiber erstellen. Und auch für XPS gibt es einen frei verfügbaren Viewer, nämlich den Internet Explorer. Wie PDF enthält auch eine XPS-Datei alles, was zum Dokument gehört: Schrift, Layout, Bild und Grafik.

XPS als Brücke zwischen Office und Prepress

Die grafische Industrie ist in dem Gangel um den künftigen Standard für seitenbasierte elektronische Dokumente nur ein Nebenschauplatz, und doch hat das Erscheinen von XPS hier weitreichende Konsequenzen: XPS hat das Potential, im Publishing-Prozess als Brücke zwischen der Microsoft-dominierten Office- und der Adobe-lastigen Prepress-Welt zu fungieren. Konkret heisst das, der mit Microsoft Office arbeitende Kunde übergibt dem Dienstleister der grafischen Industrie künftig eine XPS-Datei statt wie bisher eine Word-Datei mit allen ihren Unzulänglichkeiten.

Nicht von schlechten Eltern

Dass XPS als Austauschformat für die grafische Industrie taugt, dafür bürgt nicht zuletzt der Partner, den Microsoft bei der Entwicklung dieses Standards herangezogen hat: Es handelt sich dabei um niemand anders als die Firma Global Graphics, welche mit ihren Harlequin-Postscript-RIPs seit Jahren erfolgreich gegen Adobe zu bestehen vermag. Und tatsächlich bringt XPS vom Grundkonzept her alles mit, um den hohen Ansprü-



Abb. Die aktuelle Ausgabe des Jaws PDF Journals als XPS angezeigt in dem XPS-Viewer.

chen der grafischen Industrie gerecht zu werden: Es unterstützt OpenType-Schriften mit allen typografischen Feinheiten, beherrscht Vektorgrafik auf Basis von Bézierkurven, kann mit Verläufen und Transparenzen umgehen und bietet ICC-basiertes Farbmanagement.

Microsoft als ernst zu nehmender Publishing-Player

Vor diesem Hintergrund tut die grafische Industrie gut daran, die Entwicklung rund um XPS wach zu verfolgen. Für den Datenaustausch mit Office-Anwendern lässt sich XPS schon jetzt Gewinn bringend einsetzen, indem es als Brücke von Office in einen PDF-Workflow dient. Es gilt also, in der Branche die Haltung gegenüber Microsoft zu überdenken und deren Technologien nicht im Voraus als unprofessionell abzutun.

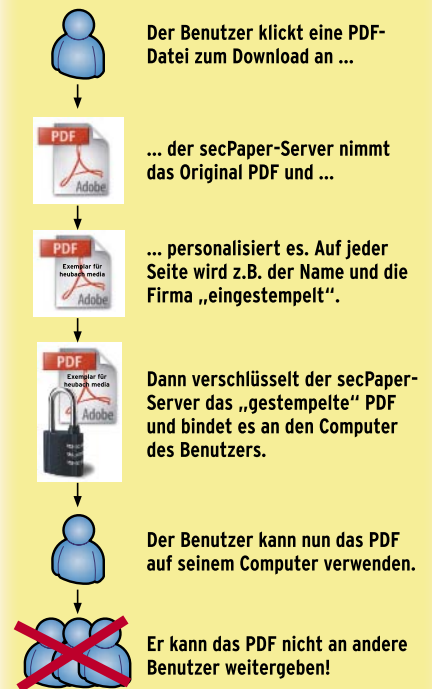
Microsoft mausert sich langsam aber sicher zum ernst zu nehmenden Player im Publishing-Umfeld, und das sicher nicht nur zum Nachteil der grafischen Industrie – so diese dann die Chancen auch nutzt, die sich daraus ergeben!

XPS verspricht bessere Prepress-Workflows mit Office-Dokumenten: Statt eine Word- oder Powerpoint-Datei mit all ihren Unwägbarkeiten übergibt der Kunde dem Druckdienstleister künftig eine XPS-Datei, aus welcher sich dann in der Vorstufe relativ einfach ein sauberes PDF/X erstellen lässt.

XPS/PDF-Forum am 8. Mai in Winterthur

Am 8. Mai veranstaltet der VSD zusammen mit der Zeitschrift «Publisher» ein ganztägiges XPS/PDF-Forum für Entscheidungsträger und Praktiker der Publishing-Branche. In Seminaren und Workshops wird dabei aufgezeigt, wie XPS den Publishing-Prozess verändern wird und wo PDF weiterhin seine Stärken ausspielen kann. Weitere Informationen und Anmeldung unter <http://www.publisher.ch/events>

secPaper Praxis-Übersicht



Das System secPaper ist ein Angebot der Heubach Media zur sicheren Verteilung und dem Verkauf von PDF-Dokumenten, kurzum für DRM und/oder ERM. Als (deutlich günstigere) Alternative zu dem Adobe Policy Server bietet das Produkt eine Vielzahl von Optionen zur Kontrolle und dem Schutz von Dokumenten, ausgerichtet auf einen Aboversand oder eine interne Verteilung. Die modulare Lösung gibt es entweder als konfigurierbares Paket oder speziell für kleinere Auflagen auch als ASP.

On Demand Ersetzen von Inhalten

Infix Server von IcenI mit einem neuen Konzept für dynamische PDF-Erstellung und Bearbeitung

Wenn Sie die Editiermöglichkeiten und die bisher für PDF einzigartigen Textbearbeitungsfunktionen von Infix in Ihrem eigenen Produktionssystem nutzen wollen: IcenI bringt noch in diesem Jahr den Infix Server zur OnDemand- und variablen Massenbearbeitung heraus. Im Unterschied zur Desktopversion Infix als interaktivem Editor bearbeitet Infix Server Tausende von PDF im Hintergrund oder auf Anfrage, ohne dass der Anwender eingreifen muss. Da Infix Server auf Basis derselben Technologie wie Infix erstellt wurde, bietet es eine große und flexible Bandbreite an Funktionen wie u.a.:

- das Erstellen neuer Dokumente
- das Ersetzen/Einfügen von Seiten aus anderen PDF-Dateien
- das Skalieren von PDF-Seiten, um diese auf einer Seite zu positionieren
- das Festlegen von Texteigenschaften
- das Einfügen/Ersetzen von Grafiken und das Ersetzen von Texten

Seitenmontage und Umbruch

Infix Server kann PDF-Seiten auf anderen Seiten platzieren. Die neuen Objekte werden anhand von Koordinaten positioniert und können auf das Ausgabeformat skaliert werden. Die Veränderung kann durch voreingestellte Werte begrenzt werden, um sicher zu stellen, dass Seiten während des automatischen Platzierens nicht zu klein oder zu groß werden. Wenn im Arbeitsablauf Ihrer Zeitung oder Ihres Magazins Redaktionelles und Werbung aktuell per Postscript/EPST umbrochen wird, können Sie mit Infix zu einem komplett PDF-basierten Workflow wechseln.

Template-PDF-Erstellung

Indem ein bestehendes PDF als Template benutzt wird, kann der Infix Server

markierte Bereiche mit neuem Text umbrechen, ausrichten sowie Grafiken und Bilder ersetzen. Die Templates können in wenigen Minuten mit einer speziellen Version von Infix Desktop erstellt werden. Alle Informationen eines Templates werden innerhalb der bearbeiteten PDF bewahrt.

Ein augenfälliger Nutzen dieser Funktion ist es, dass Anwender online ihre eigenen Inserate gestalten können. Anzeigenkunden können aus einer Reihe von Beispielen auswählen, würden Bilder und Text hoch laden, ersetzen und anschließend das druckfertige PDF-Inserat betrachten. Dieser Ansatz ist erheblich einfacher und bietet mehr Möglichkeiten in der Gestaltung als PDF-Formulare, deren Felder variabel befüllt werden und nur wenig Gestaltung sowie Typografie bieten.

Druck variabler Daten

Infix Server kann Text innerhalb einer existierenden PDF suchen und ersetzen, wobei Umbruch und Ausrichtung für den kompletten Text nahtlos erneuert wird, um z.B. personalisierte Prospekte zu erstellen. Durch das Hinzufügen von „Call-outs“ wie [NAME] oder [DEPARTMENT] zu einem Dokument können hochwertige Dokumente datenvariabel präpariert werden. Die Call-outs können entweder dem Ursprungsdokument (InDesign, Illustrator, MSWord etc) hinzugefügt werden oder den per Infix produzierten PDFs. Infix Server ersetzt die variablen Call-outs in der PDF rasch durch Ihre Daten und wendet dabei den Schriftstil im Call-out beim Umbrechen des Textes an.

Ein auf Infix Server basierendes System ist bereits in Nordamerika in Betrieb und erzeugt täglich Hunderte von mehrseitigen Dokumenten. Infix Server wird unter Windows, Linux & Solaris laufen und ab Mitte des Jahres verfügbar sein. Wenn Sie Interesse haben, schicken Sie eine kurze Mail an Actino und Sie werden bei Verfügbarkeit informiert.

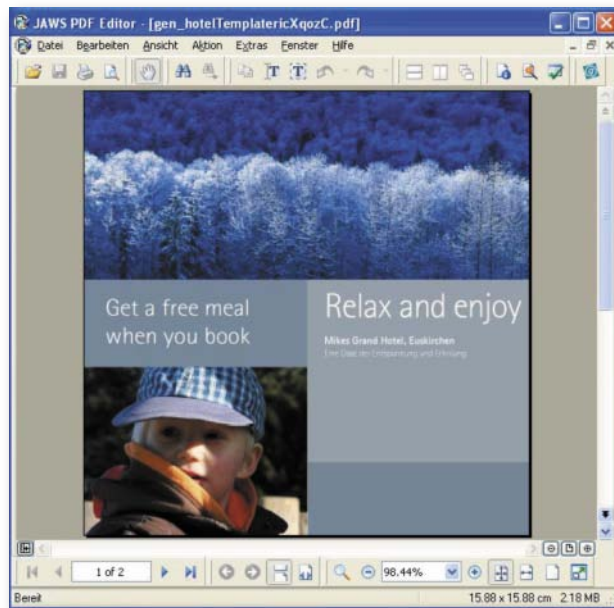


Abb. In dieser Anzeige wurden die Bilder und Texte ersetzt.

Web-to-Print Forum

Das Web-to-Print Forum am 25. April 2007 wird einen Marktüberblick zu Web-to-Print-Lösungen vermitteln. Das Programm wird momentan zusammengestellt und aus den vielen interessierten Referenten wird die passende Referentengruppe ausgewählt. Bernd Zipper wird diesen Tag im Mainzer ZDF-Konferenzzentrum moderieren. Sie können sich jetzt über die folgenden Website anmelden: <http://web-to-print-forum.de/>

XPS und PDF in einem Waschgang!

ProofYourself ist die erste PDF-Workflow-Lösung, welche native XPS verarbeitet und zu PDF/X-Daten «reinwäscht».

ProofYourself ist eine PDF-Workflow-Lösung, welche von der in Neuenhof, Schweiz ansässigen Mayerthaler AG entwickelt wird. ProofYourself führt hierbei die Themen Automatisierung, Bearbeitung in einem Proofsysteem zusammen. In der Praxis funktioniert ProofYourself so, dass man aus dem Layoutprogramm PostScript- oder PDF-Files in einen Hotfolder schreibt.

Fortsetzung nächste Seite →

Optimieren – Prüfen – Proffen

Nun werden die Daten geprüft. Ist alles OK, wird die Datei in den Hotfolder für den Proof verschoben. Ergibt die Prüfung Fehler, so kommt die Korrektur zum Einsatz. Hier werden falsche Farben, Haarlinien, Transparenzen etc. im PDF korrigiert. Nur wenn sich der Fehler automatisch nicht korrigieren lässt, zum Beispiel bei einer zu geringen Bildauflösung, wird die Datei zusammen mit einem Fehlerreport aus dem Workflow extrahiert.

Als nächste Station kommt das Proof. Die Ausgabe erfolgt mit ISO12647-Simulation oder anderen Standards auf beliebigen Druckern. Ein zusätzliches Feature ist das Remote-Proof. Dabei werden die Daten durch das Farbmanagement für den Proofer aufbereitet und gerippt. Diese komprimierte Proof-Datei kann an den Drucker übermittelt und ausgegeben werden. Anhand eines UGRA/Fogra Medienkeiles, der mit jedem Proof ausgegeben wird, kann die Farbstabilität visuell oder messtechnisch geprüft werden. Damit kann Zeit und Geld gespart werden, ohne auf eine maximale Produktionssicherheit zu verzichten.

Ganz neu bietet die Mayenthaler AG das Inhouse Proffen im Abo an. Die Investition dafür beträgt weniger als SFR 2000. Inbegriffen sind die Installation eines Proofdruckers und eine Schulung. Der Anwender kann seine PDF mit einem High-End RIP PDF/X-konform verarbeiten. Die Daten werden verbindlich auf dem Proofdrucker und beim Geschäftspartner ausgegeben, was eine sichere Visualisierung garantiert und die Kommunikation verbessert.

XPS und PDF über einen gemeinsamen Workflow

ProofYourself setzt sich schon seit mehr als einhalb Jahren intensiv mit Microsofts XPS auseinander und hat ProofYourself so weiterentwickelt, dass es heute native XPS-Dateien verarbeiten kann. Es war dem Anbieter von Anfang an klar, dass sich hier eine Brücke zwischen Office- und Prepresswelt auftut. XPS ist ganz XML-basiert und stützt sich auch bezüglich Bildformaten, Fontmanagement und Farbmodellen voll auf bewährte Standards.

Daniel Mayenthaler: „Da Microsoft bis dahin in der graphischen Welt nicht vertreten war, hat man sich mit Global Graphics den idealen Partner mit ins Boot geholt. Was bei dieser Kooperation herausgekommen ist, muss sich bezüglich der Druckbarkeit nicht hinter PDF verstecken: XPS ist eine Highend-Grafiksprache auf der Basis von XML, mit der sich die Workflows der Publishing-Branche gut abbilden lassen. XPS bietet die Chance, aus der Plackerei mit Word-, Excel- und Powerpoint-Dokumenten herauszukommen. Und XPS ist im Gegensatz zu Word, Excel & Co. für den Datenaustausch bestens geeignet: Probleme mit falschen Zeilenumbrüchen sind ausgeschlossen und Schriften werden ins XPS eingebettet.“

Für den Anwender ist die Handhabung denkbar einfach. Er gibt eine XPS-Datei in denselben Hotfolder, der auch PDF- und Postscript-Daten verarbeitet. ProofYourself ist anschaulich ausgedrückt mit den richtigen «Waschprogrammen» ausgestattet, um auch XPS-Dokumente zu zertifizierten PDF/X-Dateien verarbeiten zu können.



agenturschi.

XPS/PDF-Forum

8. Mai 2007 in Winterthur (Zürich)

Am 8. Mai veranstaltet die Zeitschrift «Publisher» zusammen mit Partnern ein ganztägiges XPS/PDF-Forum für Entscheidungsträger und Praktiker der Publishing-Branche. In Seminaren und Workshops wird dabei aufgezeigt, wie der vermeintliche «PDF-Killer» XPS den Publishing-Prozess verändern wird und wie man den neuen Microsoft-Standard gewinnbringend nutzen kann. Speziell bei der Datenübernahme von Office-Dokumenten eröffnet XPS als Brücke zu PDF-basierten Prepress-Workflows neue Perspektiven.

Neben Stephan Jaeggi konnten weitere international anerkannte PDF- und XPS-Kenner als Referenten für diesen hochkarätigen Anlass gewonnen werden.

Aus dem Programm

- PDF vs. XPS: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Konzept und Aufbau von XPS; Bedeutung für den Publishing-Prozess und Tauglichkeit für die Druckvorstufe
- Blick unter die Motorhaube von XPS
- Adobes «Mars»: PDF auf XML-Basis
- Stand der Entwicklung bei den PDF-RIPs von Adobe und Global Graphics
- XPS als Brücke zwischen der Office- und Prepress-Welt
- Praxis-Workshop: Von Office 2007 und XPS zu PDF/X
- Publishing-Strategien und -Visionen bei Adobe und Microsoft

Weitere Informationen und Anmeldung

www.publisher.ch/events